

Daß Walter Bloems großer Alt-Würzburger Roman „Gottesferne“ nun ungekürzt, doch sorgfältig durchgesehen in einer volkstümlichen Neuauflage erscheint, wird von der Lesergemeinde des Dichters mit hoher Freude begrüßt werden. Tragödie des Entscheidungskampfes zwischen Fürstenmacht und Bürgertum um die Wende vom 14. zum 15. Jahrhundert. In der Gestalt des Fürstbischofs Gerhard hat Bloem sein stärkstes geschichtliches Bildnis aufgerichtet. Seinem Helden stellt er in den Männern und Frauen der um ihre Freiheit kämpfenden Diözese Würzburg eine wahre Überfülle kernhafter deutscher Charakterköpfe gegenüber. Ein erschütterndes und erhebendes Bild deutschen Wesens am Ausgang des Mittelalters, das in vielen Zügen an die Kämpfe unserer Gegenwart gemahnt.

Aus den zahlreichen Kritiken:

Meisterlich in der epischen Form wie in der dichterischen Gestaltung, Beweis für die große Spannweite Bloemschen Könnens. Schlesische Zeitung
 Ein Meisterstück der Darstellungskunst. Türme und Zinnen des mittelalterlichen Würzburg, die schöne süddeutsche Landschaft, Handel und Wandel, Fehde draußen, Bürgerkrieg; drinnen Familienglück, Frauenliebe, kirchlicher Kult – alles steigt in unvergeßlichen Bildern auf. Tägliche Rundschau

„Gottesferne“ ist Bloems reifstes Werk, bis zum Bersten angefüllt mit Welt- und Menschengeschehen! Beobachter auf dem Büchermarkt

Man kann kein lebendigeres und sinnlich stärkeres Bild empfangen von einer alten deutschen Stadt als in diesem Roman. Vossische Zeitung

GRETHLEIN & CO. LEIPZIG / ZÜRICH